

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Die lustigen Weiber zu Windsor

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90845099

Neunter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123

— Das Schiff ist meine Beute; oder die See müßte sie alle erkaufen!

(Geht ab.)

Kalstaff. (für sich) Was sagst du nun, alter Hans? — Immer zu! — Ich will aus deinem alten Körper noch mehr machen, als bisher geschehen ist! — Galt man noch nach dir? — Willst du jetzt, nachdem du so viel Geld ausgegeben hast, auch einmal was verdienen? — Schönen Dank, lieber Körper! — Immerhin mag man sagen, ich mach' es zu grob; das macht nichts, wenns nur mit guter Art geschieht.

Neunter Auftritt.

Kalstaff, Bardolph, hernach Ford, verkleidet.

Bardolph. Sir John, es ist ein gewisser Herr Brook unten, der Sie gerne sprechen und kennen lernen möchte, und Ihrer Gnaden einen Morgen-trunk Sekt geschickt hat.

Kalstaff. Brook heißt er?

Bardolph. Ja, Sir.

Kalstaff. Laß ihn heraufkommen. (Bardolph geht ab)
Dergleichen Leute sind mir willkommen *) — Ha!
ha! Frau Ford und Frau Page, hab' ich euch gefangen? — Immer lustig! Heysa!

(Bardolph und Ford kommen herein.)

*) Im Original: such Brooks are welcome to me, that o'erflow with such liquor; d. i. dergleichen Bäche sind mir willkommen, die von solchen Getränken überfließen. Denn Brook bedeutet einen Bach.

Ford. Gott grüß Sie, Sir.

Salſtaff. Schönen Dank, Sir. Wollen Sie mich ſprechen?

Ford. Ich bin ſo dreifte, Ihnen ein kleines Anliegen vorzubringen.

Salſtaff. Seyn Sie willkommen. Waß iſt Ihr Begehren? — Laß uns allein, Kellner.

(Bardolph geht ab.)

Ford. Sir, ich bin ein Mann der viel Geld durchgebracht hat; mein Name iſt Brook.

Salſtaff. Lieber Herr Brook, ich wünſche Sie näher kennen zu lernen.

Ford. Lieber Sir John, ich wünſche mir Ihre Bekanntschaft; nicht, um Ihnen zur Laſt zu fallen; denn ich muß Ihnen ſagen, ich glaube, daß ich beſer im Stande bin, Geld auszuleihen, als Sie; und das hat mich gewißermassen dreifte gemacht, Sie ſo zur Unzeit zu überfallen; denn man ſagt: wo Geld vorangeht, da ſtehen einem alle Wege offen.

Salſtaff. Geld iſt ein guter Soldat, mein Herr, und kommt ſchon durch.

Ford. Freylich wohl; und hier hab' ich einen Sack mit Geld, der mir beſchwerlich iſt. Wollen Sie mir ihn tragen helfen, Sir John, ſo nehmen Sie alles, oder die Hälfte, um mir die Laſt zu erleichtern.

Salſtaff. Herr ich weiß nicht, womit ich es verdient habe, Ihr Laſtträger zu ſeyn.

Ford. Ich wills Ihnen sagen, Sir, wenn Sie mir Gehör geben wollen.

Salstaff. Reden Sie, lieber Herr Brook; ich werde mich freuen, wenn ich Ihnen dienen kann.

Ford. Sir, ich höre, Sie sind ein Gelehrter — ich will mich kurz fassen — und Sie sind ein Mann, der mir schon lange bekannt gewesen ist, ob ich gleich nie eine erwünschte Gelegenheit gehabt habe, persönlich mit Ihnen bekannt zu werden. Ich will Ihnen eine Sache entdecken, woben ich meine eignen Schwachheiten sehr klar an den Tag legen muß. Aber, Sir John, indem Sie das eine Auge auf meine Thorheiten gerichtet haben, wenn ich sie Ihnen entfalte, richten Sie das andre auf das Register Ihrer eignen, damit ich mit einem desto leichtern Verweise davon kommen möge, indem Sie es selbst wissen, wie leicht man dergleichen Fehler begehen kann.

Salstaff. Sehr gut, Herr, erzählen Sie nur weiter.

Ford. Es wohnt hier eine Frau in der Stadt; ihres Mannes Name ist Ford.

Salstaff. Gut, Herr.

Ford. Ich bin lange in sie verliebt gewesen; und ich versichre Ihnen, ich habe viel auf sie gewandt; bin ihr mit der zärtlichsten Ergebenheit nachgegangen; habe alle Gelegenheiten aufgesucht, mit ihr zusammen zu kommen; habe jeden noch so kleinen Anlaß erkaufte, wo ich sie auch nur im Vorbeigehen sehen konnte; habe nicht nur viele Geschenke gekauft,

um sie ihr zu geben, sondern auch vielen reichlich gegeben, um zu erfahren, was sie gerne geschenkt haben möchte; kurz ich habe sie so verfolgt, wie die Liebe mich verfolgt hat, das heißt, auf dem Fittig aller möglichen Gelegenheiten. Aber was auch mein Herz und mein Beutel daran gewandt hat, so weiß ich doch gewiß, daß ich keinen Lohn dafür erhalten habe; ausser die Erfahrung, die freylich ein köstliches Kleinod ist. Diese hab' ich mit unendlichen Kosten erkaufte; und diese hat mich gelehrt, zu sagen:

„ Die Liebe flieht davon, je mehr man sie verfolgt;

„ Sie folgt dem, der sie flieht, und flieht den, der ihr folgt.,,

Salstaff. Haben Sie denn von ihr gar kein Versprechen bekommen, erhört zu werden?

Ford. Niemals.

Salstaff. Haben Sie nicht in dieser Absicht in sie gedrungen?

Ford. Niemals.

Salstaff. Von was für Art war denn Ihre Liebe?

Ford. Gleich einem schönen Hause, das auf eines andern Grunde gebaut ist; ich habe also mein Gebäude dadurch verloren, daß ich einen unrecchten Platz wählte, es aufzuführen.

Salstaff. Und warum haben Sie denn nun mir dieses entdeckt?

Ford. Wenn ich Ihnen das werde gesagt haben, so hab' ich Ihnen alles gesagt. Einige Leute sagen, daß sie gegen mich zwar sehr tugendhaft thut, aber

den andern Gelegenheiten in ihrer Lustigkeit so weit geht, daß sie sich übler Nachrede Preis giebt. Nun, Sir John, dieß ist der Hauptumstand meines Gesuchs. Sie sind ein Herr von vortrefflicher Erziehung, von bewundernswürdiger Wohlredenheit, Sie haben überall Zugang, sind ansehnlich in Ihrem Range und in Ihrer Person, sind überall berühmt wegen Ihrer vielen kriegerischen, höfischen, und gelehrten Verdienste.

Salstaf. O mein Herr!

Ford. Glauben Sie mir das; denn es ist wahr genug. Hier ist Geld; verwenden Sie's; verwenden Sie noch mehr; verwenden Sie alles, was ich habe; nur schenken Sie mir dafür so viel von Ihrer Zeit, daß Sie auf die Ehre der Frau Ford einen Liebes-Angrif thun. Brauchen Sie Ihre Kunst der Ueberredung, gewinnen Sie sich ihre Gunst; wenn irgend Jemand das kann, so können Sie es am ersten.

Salstaf. Würde denn das für Ihre so heftige Zärtlichkeit erwünscht seyn können, wenn ich das erhielte, was Sie gerne genießen möchten? Mich dünkt, Sie rathen sich selbst sehr übel.

Ford. O! verstehen Sie nur meine Absicht nicht unrecht. Sie ist durch die Vortreflichkeit ihrer Ehre so gesichert, daß die Thorheit meines Herzens sich nicht zu zeigen wagt; sie ist zu strahlend, als daß man gegen sie ansehen könnte. Könnt' ich nun, mit irgend einer Entdeckung in der Hand, zu ihr kommen, so würden meine Wünsche Verspiel und Be-

wegungsgrund für sich haben, um sich ihr zu empfehlen; dann könnt' ich sie aus der Verschanzung ihrer Tugend, ihres guten Rufs, ihres ehelichen Gelübdes her austreiben, und ihr tausenderley andre Waffen nehmen, die iht zu mächtig wider mich kämpfen. Was sagen Sie dazu, Sir John?

Falstaff. Lieber Herr Brook, ich will erstlich so dreiste seyn, Ihr Geld zu nehmen; ferner geben Sie mir Ihre Hand; und endlich, so wahr ich ein Edelmann bin, Sie sollen, wenn sie Lust haben, Ford's Frau genießen.

Ford. O guter Sir!

Falstaff. Herr Brook, ich sag' Ihnen, Sie sollen es.

Ford. Am Gelde, Sir John, am Gelde soll's nicht fehlen.

Falstaff. An der Frau Ford, Herr Brook, an der Frau Ford soll's nicht fehlen. Sie hat mich, kann ich Ihnen sagen, selbst zu sich bestellt. Eben als Sie zu mir kamen gieng ihre Gehülfinn, oder Zwischenläuferinn, von mir. Sie hat mich zwischen zehn und eilf zu sich bestellt; denn um die Zeit wird der eifersüchtige, vertrackte Kerl, ihr Mann, nicht da seyn. Kommen Sie diesen Abend zu mir; Sie sollen hören wie gut es geht.

Ford. Ihre Bekanntschaft ist wahrer Segen für mich. Kennen Sie Ford, Sir?

Falstaff. An Galgen mit dem armen Teufel von Hahnen! ich kenn' ihn nicht. Aber ich thu ihm Unrecht, daß ich ihn arm nenne. Man sagt, der